

Missionsblatt

Gehet hin!

Nr. 5

August / September 2019

Jahrgang 111



Jonglieren für die Zukunft

Missionar Hugo Gevers hat allerlei „am Laufen“ (Seite 6)

Über einen persischen Dichter zum Christentum (Seite 8)

Missionsprojekt Newcastle in der Übersicht (Seite 12)

„Stellen Sie sich lutherische Kirche ohne Bücher vor“ (S. 13)



Editorial	3
Beim Wort genommen	4
Leipzig: Stadteilstfest und Gottesdienst im Park	6
Der Weg zu Liturgie und Gesangbuch auf Farsi	7
Christliche Spuren in klassischer persischer Literatur	8
Zurück in die USA – Neu aus den USA	11
Missionsprojekt Newcastle – Daten und Fakten.....	12
Rundschreiben von Magdalene Schnackenberg	14
Erweiterungsbau der Bibliothek am LTS	15
Bleckmarer Missionsfest: „Stellen Sie sich lutherische Kirche ohne Bücher vor“	16
Thomas Beneke in Mannheim	17
Gabenverzeichnis	18
Kalender 2019 Termine	24

Wir beten:

- dass die Christen aus islamischen Ländern, die um ihres Glaubens willen in Deutschland Zuflucht suchen, nicht zu ihren Verfolgern abgeschoben werden.
- dass die Gemeinde in Newcastle mit ihrer vielfältigen Arbeit weiterhin in ihrem Umfeld ein Zeugnis für die Liebe Gottes ablegt.
- dass die lutherischen Kirchen Ostafrikas auch mit Hilfe der Lutheran Heritage Foundation mit allen Büchern ausgerüstet werden können, die für die Gemeinden, ihre Gottesdienste und die Ausbildung ihrer Leiter nötig sind.

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 111 (2019). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Sonderhefte in unregelmäßiger Folge. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de (Direktor), mission.bleckmar@web.de (Verwaltung)

Internet: www.mission-bleckmar.de

Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor. Schriftleitung: P. Martin Benhöfer (mb / nicht namentlich gekennzeichnete Texte, Layout; E-Mail: lkm-pr@selk.de), Anette Lange (Gabenverzeichnis); freie Mitarbeit: Superintendent Markus Nietzke, Hermannsburg; Korrektorat: Marlies Rother, Berlin
Druck: gemeindebriefdruckerei.de; Auflage 5100.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00 – BIC: GENODEF1HMN – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC), 19 Renshaw Road, Glenwood, 4001, South Africa (MLC Administr. Ingrid Eggers); Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Konto 1913-137-538 bei Nedbank LTD, Branch: Cresta in Randburg; Branch code 191305, Swiftadresse: NEDSZAJJ

Bildnachweis:

S.1+6 Gevers; S. 2 P. Weber; S. 4f pixabay; S. 7+16 Benhöfer; S. 11 oben privat; S. 11 unten: LCMS; S. 12 Beneke; S. 14 Schnackenberg; S. 15 Winterle; S. 19 LTS

Liebe Freunde der Mission,

heute bekam ich das Foto rechts weitergeleitet, mit dem ich zunächst nichts anfangen konnte: „Was ist das? Kastanien oder so ähnlich?“ – Des Rätsels Lösung: Es sind die ersten Macadamia-Nüsse von der Plantage in Umhlangeni, die Missionar Peter Weber und seine Mitarbeiter jetzt ernten konnten. Damit kann man noch nicht in den Welthandel einsteigen, aber es ist ein Anfang vom Anfang. Bis zu größeren Ernten wird es noch dauern. Dafür muss die Plantage noch eine ganze Weile gewässert und gehegt und gepflegt werden. Dann sollen vom finanziellen Ertrag die Pastorenbesoldung der Partnerkirche und die Arbeit der LKM in Südafrika profitieren.



Wie schön, dass es immer mal wieder einen Anfang gibt in der Missionsarbeit, denn das hat jedes Mal etwas Verheißungsvolles. Was aus den Anfängen der letzten Jahre in Leipzig, Newcastle und dem Megan du Plessis Special Needs Centre geworden ist, davon geben die kurzen Artikel und Schlaglichter in diesem Missionsblatt einen Eindruck. Und mit dem Seminar in Pretoria freuen wir uns, dass dort nun endlich angefangen werden konnte, die lang ersehnte Erweiterung der Bibliothek in Angriff zu nehmen. Lesen Sie davon auf Seite 15.

Aus dem Bleckmarer Missionshaus grüßt Sie herzlich

Martin Benhöfer, P

Pastor Martin Benhöfer

Wenn Sie (noch) einen facebook-Zugang haben, schließen Sie sich der Gruppe „Lutherische Kirchenmission“ an. Dort erhalten Sie manche „schnellen“ Informationen und Fotos, die im Missionsblatt keinen Platz finden.

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht. (...) Nicht, dass ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, damit sie euch reichlich angerechnet wird. Phil. 4,13.17

Der amerikanische Missionar Glen Fluege und seine Familie lebten eine Zeit lang in Pretoria in der Arcadia-Gemeinde am Lutherischen Theologischen Seminar. Diese Gemeinde ist aus sehr unterschiedlichen Leuten aus verschiedenen Ländern, Ethnien und Kulturen zusammengesetzt. In solcher Umgebung ist die Frage nach der Herkunft und Identität eines Menschen brisant. Das war auch nicht anders, als die Flueges noch in Togo lebten. Von dort erzählte Glen von einem Haus- oder Bibelkreis, in dem die Beteiligten irgendwann die Begrüßungsformel etwas geändert hatten: Man sagte nicht mehr etwa: „Hallo, ich bin Christoph Weber, ich bin deutscher Südafrikaner“, sondern man fing an mit: „Hallo, ich bin Christ und komme aus Südafrika und rede zu Hause Deutsch“.

Es ist die Gemeinsamkeit „Christ zu sein“, die uns verbindet über ganz unterschiedliche Grenzen hinweg und uns daran erinnert, dass wir „verwandt“ sind, nämlich zu einer „neuen“ Familie gehören. Wir haben einen himmlischen Vater und einen Bruder in Jesus Christus und sind in einem Geist verbunden.

Paulus schreibt der Gemeinde in Philippi aus dem Gefängnis. Er beschwert sich nicht über die Situation, in der er sich befindet, weder über die Haftstrafe noch die Bedrängnis oder Not, die damit verbunden ist. Seine

Mächtig in Die

„Beim Wort genommen“ werden in diesem Ja
die auch der ökumenischen Bib
Diesmal ein Beitrag von Missionar Ch



Dienst genommen

*hier einige Abschnitte aus dem Philipperbrief,
welche 2019 zugrunde liegen.
Christoph Weber (Durban/Südafrika).*



Identität, sein Leben definiert und bestimmt er von ganz anderer Seite: Jesus Christus ist so sehr zum Mittelpunkt in seinem Leben geworden, dass alles andere nebensächlich oder zumindest nachgeordnet wird. Paulus wird nicht bestimmt durch materielle Güter oder Gesundheit, sondern alles wird in den Dienst genommen, damit er in der Nachfolge Christi seinem Herrn dienen kann. Da erträgt er auch Not und Gefängnis: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.“

Paulus freut sich über die Unterstützung, die er von der Gemeinde in Philippi bekommen hat. Nicht weil er persönlich die Gaben „braucht“, sondern weil die Unterstützung, als Frucht des Glaubens, Zeugnis über die Gemeinde gibt.

Wir Christen sind in die Nachfolge unsers Herrn gerufen. Darum bekommt vieles, was sich in den Vordergrund drängen will, um unser Leben zu bestimmen, in dieser Nachfolge eine nachgeordnete Bedeutung. Uns verbindet die gemeinsame Nachfolge. Was wir tun, wird in den Dienst Christi genommen und erfüllt dort seinen Zweck.

Mein Berichtsdienst in Deutschland ist im Juli zu Ende gegangen, und auch ich durfte immer wieder dankbar und mit Freude die Glaubensfrüchte in den Gemeinden erleben. Diese Gaben kommen zum Einsatz in der Mission in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen und helfen wiederum, dass auch andere in die Nachfolge Christi gerufen werden – damit Christus der Mittelpunkt auch ihres Lebens wird.

Christoph Weber

Der Missionar als Jongleur

Stadteilfest und Parkgottesdienst in Leipzig – und andere Themen um „Die Brücke“

Am 22. und 23. Juni veranstaltete das LKM-Missionsprojekt „Die Brücke“ in Leipzig ein Stadteilfest auf dem Platz zwischen der St. Lukaskirche und den Räumen der „Brücke“ und einen Gottesdienst unter freiem Himmel im nahegelegenen „Rabet“-Park. Diese Aktionen richteten sich vor allem an die Bewohner des Stadtteils Volkmarisdorf. Davon sehen Sie hier einige Eindrücke. Doch die Mitarbeiter der „Brücke“ um LKM-Missionar Hugo Gevers kümmern sich auch noch um ganz andere Themen, von denen Sie auf den folgenden Seiten lesen.



„Inzwischen sind unsere Stadteilfeste ein Teil des Jahresprogramms geworden. Beim Stadteilfest laden wir Nachbarn ein, mit uns zu feiern. Wir haben diverse Projekte wie Trommeln, Musizieren, Radtaxi oder Jonglieren im Programm. Dabei ist natürlich klar, dass die Lukaskirche in der ganzen Zeit geöffnet bleibt. Menschen werden am Schluss des Tages zu einem Abschlussgebet eingeladen.“ (Hugo Gevers)

Der Weg zu Liturgie und Gesangbuch auf Farsi

Arbeitsgruppe aus Leipzig, Berlin und Herning (Dänemark) traf sich in Bleckmar



„Brücke“-Mitarbeiterin Kim Bueltmann hält Ergebnisse auf Farsi fest.

Von Mittwoch, dem 5. Juni, bis Samstag, dem 8. Juni, haben wir Mitarbeiter der „Brücke“ uns im Missionshaus Bleckmar getroffen. Da wir den dringenden Bedarf sehen, enger mit anderen Gemeinden zusammenzuarbeiten, haben wir auch Marko und Siiri Turunen aus der Dreieinigkeitsgemeinde in Steglitz und auch Knud Skov von der „Dansk Balkan-Mission“ aus Dänemark eingeladen.

Wir haben ausführlich über persische Übersetzungsarbeiten beraten. Aus den wenigen Tagen in Bleckmar wurde eine intensive Zusammenarbeit. Ein ambitioniertes Ziel wurde formuliert: Wir wollen versuchen, möglichst einheitliche liturgische Elemente für den persischen Gottesdienst zu verwenden. Deshalb haben wir sowohl über den Stil der persischen kirchlichen Musik als auch dessen Inhalt beraten. Nicht zuletzt haben wir auch Lieder und Elemente der Liturgie noch einmal miteinander studiert und korrigiert.

Die Arbeit, die wir uns vorgenommen haben, ist durchaus vergleichbar mit anderen Missionsprojekten, die weltweit geschehen. Das Ziel ist es, das Evangelium in der jeweiligen Sprache und Kultur der Menschen zu verkündigen.

Besonders interessant ist die persische Kultur, weil das Christentum der ersten Zeit durchaus sehr weit in dieser Kultur verbreitet war. Deshalb gibt es auch Elemente aus der persischen Dichtung, die wir im Liedgut und in der Verkündigung nicht nur als Brückenschlag, sondern auch als Wiederentdeckung des Evangeliums definieren können. (Lesen Sie dazu auch den Beitrag auf den folgenden Seiten.) Es ist sehr erfreulich, dass sich dieses Team zusammengefunden hat. Das nächste Treffen steht bereits fest und wird in Berlin sein.

Hugo Gevers

Christliche Spuren in klassischer persischer Literatur

Der Dichter Hafez wird Iranern zum Anlass, sich mit dem Christentum zu befassen.

„Lotfe Rohel Ghodos ar baz madad farma-yad, digaran bokonad anche masiha mi-kard.“ – „Die Gnade des Heiligen Geistes gibt den Menschen das zu tun, was Christus auch getan hat.“

Erklärung des dritten Artikels? Nein, das ist ein Zitat vom persischen Dichter Hafez, der um 1315 nach Christus in Shiraz (Iran) geboren wurde. Erstaunlicherweise findet man nicht nur diesen Satz, sondern auch andere Zitate der persischen Dichter, die davon zeugen, dass dieselben Dichter Christus nicht nur aus dem Koran kannten, sondern auch aus der Bibel. Wahrscheinlich kann man davon ausgehen, dass manche dieser Dichter auch enge Beziehung mit Christen hatten, die damals in großen Zahlen im Iran lebten. In den späteren Jahrhunderten wurde das Christentum nach und nach aus dem Iran vertrieben ...

Bis zu unserem Jahrhundert. Denn in unserem Jahrhundert erfahren wir geradezu eine Erweckung im Iran. Gerade im letzten Jahrzehnt sind ganz viele Hauskirchen entstanden, sodass sogar die staatlichen Behörden fassungslos sind und Nachforschungen anstellen, um festzustellen, welches die Gründe dieser Massenkonversionen sein mögen. Wir erleben also nach Jahrhunderten des Islams ein Aufblühen des Christentums im Iran!

Aaron und Leane (Namen geändert) sind solche, die schon im Iran Christen wurden. Für sie war die persische Dichtkunst eine Brücke zum Christentum. Die Brutalität des islamischen Gottesstaates konnten sie noch nie mit dem Glauben an Gott vereinbaren. Deshalb haben sie sich umso mehr mit der persischen Dichtkunst identifiziert, worin sie ihre wirklichen Wurzeln sahen. Leane hat deshalb persische Literatur studiert. Bei einer Veranstaltung musste sie Hafiz zitieren. Das Lied, das sie dabei vortragen wollte, war genau das Obengenannte. Ihr wurde deshalb staatlicherseits mitgeteilt, dass das Lied verboten sei, weil es christlich sei. Sie konnte es nicht glauben! „Das ist doch Hafiz und nicht christlich!“ Die Erfahrung hatte sie aber neugierig gemacht: „Was hat Hafiz mit Christus zu tun?“

Später kam sie beruflich in Berührung mit Christen. Sie wurde in eine Hauskirche eingeladen. Dort fand sie nicht nur Kraft und Frieden, sondern auch einen Ort, wo sie ihre Dichtkunst frei praktizieren konnte. Das Ganze dauerte aber nicht lange. Die Behörden brachen die Hauskirche auseinander. Leane wurde im Gefängnis gefoltert. Der Bruder des Aaron wurde dabei ebenfalls verhaftet und umgebracht. Nach einer langen Geschichte sind beide nun in Deutschland angekommen. Im Verwaltungsgericht

Der persische Dichter Hafez

Hafis oder (persisch ausgesprochen) *Hafez*, in alter deutscher Umschrift auch *Mohammed Schemseddin* (geboren um 1315 oder 1325 in Schiras, Iran; gestorben um 1390 ebenda) ist einer der bekanntesten persischen Dichter und Mystiker. Sein voller Name umfasst auch den Namen seines Herkunftsortes Schiras. Da Hafis schon im Kindesalter den gesamten Koran auswendig gelernt hatte, erhielt er den Ehrennamen „Hafis“ („jener, der den Koran auswendig kann“). Auch er selbst verwendete in seinen Gedichten fast ausschließlich den Namen Hafis. Sein bekanntestes Werk stellt der „*Diwan*“ dar. Johann Wolfgang von Goethe war von diesem Werk so sehr angetan, dass er sich davon zu seinem „West-östlichen Diwan“ (1819) inspirieren ließ.

Bild rechts: *Diwan von Hafiz*, Miniaturmalerei, Persien, 1585

(Text und Bild nach wikipedia)



wollte die RichterIn prüfen, ob die beiden wirklich gefährdet sind. Man merkte es den beiden an, dass sie extrem traumatisiert sind. Immer wieder legte die RichterIn Pausen ein; vertagte sogar die ganze Verhandlung auf einen zweiten Termin. Man bekam ein Gefühl, dass die RichterIn die Situation verstand und sich trotzdem bemühen wollte, den Fluchtgrund und die Gefährdung der

beiden zu prüfen. Das schriftliche Urteil steht noch aus, aber mündlich wurde zumindest Leane mitgeteilt, dass sie wohl in Deutschland bleiben könnte. Da die beiden verheiratet sind, würde es bedeuten, dass beide nun in Deutschland bleiben können. Jetzt wollen sie mit allem Einsatz die persisch-christliche Liturgie und das persische Liedgut unter Christen aufbauen. Sie wollen

auch neue Literatur ins Persische übersetzen und veröffentlichen. Beide sind eine große Hilfe in der „Brücke“. Leane korrigiert jeden Sonntag die persische Predigt, die ich schreibe, und liest sie für eine Aufnahme vor, damit andere Menschen die Predigt auch noch hören können. Dieser Prozess wird bei anderen persischen Übersetzungen wiederholt.

An jedem Mittwoch treffe ich Aaron und Leane und dann wird über genau solche Übersetzungen gesprochen. Aaron und Leane ergänzen sich wunderbar. Während Leane für die persische Literatur zuständig ist, vertont Aaron die Literatur in Musik und übt diese mit dem persischen Chor ein. Kim Bueltmann, die Diakonin aus der Missouri Synode, arbeitet intensiv mit Aaron zusammen, um die Lieder zu vertonen oder auch alte deutsche Lieder zu übersetzen. Kim wurde von der Missouri-Synode beauftragt auch Persisch und Arabisch zu studieren. Inzwischen kann sie beide Sprachen lesen und Lieder in beiden Sprachen singen! Sonntags in Leipzig und donnerstags in Borna, wie auch regelmäßig in Chemnitz, können diese Lieder dann zur großen Freude der persischen Gemeindeglieder gesungen werden.

Einmal im Monat wird ein missionarischer Gottesdienst in Leipzig geplant, der wirklich auch eine Vielzahl der kulturellen Elemente zusammenbringt. Da singt die persische Gemeinde zusammen mit der deutschen Gemeinde dann auf einem Mal traditionelle deutsche Choräle, wie u.a. „Lobet den Herren“ oder „Jesu, meine Freude“ auf Persisch und Deutsch. Ebenso versuchen die Deut-

schen auch ganz traditionelle persische Lieder zu singen. Und hin und wieder gibt es auch ein amerikanisches Flair! All das kann vielleicht für den einen oder anderen fremd vorkommen und man fragt sich, ganz genau wie beim ersten Pfingstfest, was das werden soll? Oder einige spotten vielleicht sogar, ebenso wie beim ersten Pfingsten, über das Kauderwelsch, das dabei herauskommt. Aber, was da passiert, sollte uns Christen überhaupt nicht fremd vorkommen oder wundern. Seit den ersten Tagen der Kirche kennen wir das ja schon so ähnlich, in Anlehnung an Apostelgeschichte 2: Parther, Meder, Elamiter... und wie sie sonst noch alle heißen mögen: Ein jeder von ihnen betet in seiner eigenen Muttersprache. Und wir blieben beständig beieinander in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet.

Hugo Gevers

Überweisungsträger in der Heftmitte

Den Überweisungsträger können Sie für jeden Spenden-Zweck verwenden. Bitte tragen Sie einfach einen aussagekräftigen Begriff beim Verwendungszweck ein, also etwa: „Brücke Leipzig“, „Newcastle“ oder „Allgemeine Gabe“. Bitte tragen Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift ein!

Zurück in die USA

Nach 18 Monaten in Leipzig sind Deirdre und Temish Christiansen wieder in die USA zurückgekehrt. Missionar Gevers (auf dem Foto rechts mit Deirdre) schreibt: „Beide haben uns in ihrer netten Weise mit tatkräftiger Hilfe unterstützt, wo sie konnten. Temish ist zum Studium nach USA zurückgekehrt. Deirdre wird zunächst ihre erkrankte Mutter versorgen.

Für manche unserer Besucher war Deirdre als „unsere liebe Oma“ bekannt. Wir wünschen beiden, Temish und Deirdre, viel Segen für die Zukunft!“ (Hugo Gevers)



Neu aus den USA



Reverend Steven Braun aus Sugar Land / Texas wird von der Mission der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode (LCMS) für ein Missionsprojekt unter der Leitung der LKM nach Deutschland geschickt werden. Vom 1. bis zum 14. September wird er zum Kennenlernen der Missionsarbeit in Deutschland bei der LKM zu Gast sein. Dabei wird

es auch um die Frage gehen, wie sein Einsatz aussehen soll. Wo genau Braun eingesetzt werden soll, steht noch nicht fest. Seit Anfang Juni baut Rev. Braun einen Unterstützernetzwerk auf, der seinen Einsatz finanzieren wird, wie es bei Missionaren der LCMS üblich ist. Diese Phase seiner Arbeit bei der Mission wird voraussichtlich noch bis Ende des Jahres dauern. Braun bringt neben seinen Deutschkenntnissen eine spezielle Ausbildung für die Arbeit in Mission und Evangelisation mit. Als Kind hat er einige Zeit in Frankfurt/M. gelebt, wo sein Vater Pastor der englischsprachigen Gemeinde der LCMS war.

Bitte, beten Sie auch für diesen Missionar.

Weitere Informationen unter <https://www.lcms.org/Braun>

Missionsprojekt Newcastle – Daten und Fakten

Von Missionar Thomas Beneke fürs Missionsblatt zusammengestellt

Missionsprojekt *Gemeinde* Newcastle:

Warum? Durch langfristige Partnerschaften zwischen Mission, Kirche und Gemeinden können Ressourcen geteilt werden, um so durch Wort und Tat (missionarische, Gemeinde-, diakonische & Ausbildungsarbeit) beim Bau von Gottes Reich vor Ort zu wirken.

Wo? In Newcastle, Kwazulu-Natal (zehntgrößte Stadt Südafrikas – ca. 600 000 Einwohner)

Wer? Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, Mission Lutherischer Kirchen (Bleckmar / LCSA / FELSISA), Evangelisch Lutherische Gemeinde Newcastle (FELSISA – 65 Glieder), Missionar Thomas Beneke mit Liesel (geb. Böhmer), Sophie (5), Daniel (2) und ? (Termin – Anfang August ;-)).

Wie? Mit einer kleinen deutschsprachigen Gemeinde (12 Glieder) vor Ort wurde der Schritt in die vielsprachige südafrikanische Öffentlichkeit gewagt, so dass in einer facettenreichen Missions- und Gemeindegemeinschaft nun Menschen aus den folgenden Sprach- und Kulturkreisen eingebunden sind: Zulu, Tswana, Sotho, Deutsch, Afrikaans, Venda sowie in Harrismith Swahili / Französisch /Fuliiru.

Was? Gottesdienste werden am Sonntag auf Deutsch (8.15 Beicht- und 8.30 Hauptgottesdienst) und Englisch (10.00 Divine Service) gefeiert. Am ersten Sonntag im Monat feiert die Gemeinde einen gemeinsamen Hauptgottesdienst (10.00) und teilt



danach eine Mahlzeit. Im Gottesdienst wird viel Wert auf Katechese / „Zurüstung der Heiligen“ gelegt. Einmal im Monat treffen sich die Jugendlichen der Gemeinde mit denen aus der Nachbargemeinde Uelzen (60km entfernt) zu einem Ausflug mit Bibelstunde / Sport / Mahlzeit / „Outreach“.

Newcastle hat ein gutes regionales Krankenhaus. Dadurch haben wir als Gemeinde (besonders die Krankenschwestern und Ärzte) und Pastor öfter die Gelegenheit, Besuche bei Gliedern unserer Kirchen zu machen. Die Gemeinde veranstaltet Anfang Dezember auf ihrem Gelände einen Weihnachtsmarkt mit über 50 Ständen für handgemachte Spezialitäten, Essen und Trinken (von der Gemeinde) und über tausend Besuchern. Durch den Markt wird Geld für die verschiedenen diakonischen und missiona-

rischen Projekte der Gemeinde gesammelt, wird die Gemeinde in der Region bekannt und haben die Gemeindeglieder die Gelegenheit, sich durch ihre verschiedenen Gaben einzubringen. Zur Zeit bietet die Gemeinde zum ersten Mal den Alphakurs (Glaubenskurs) an.

Wann? Das Projekt startete im Mai 2015 und war ursprünglich auf 5 Jahre angelegt. Die Gemeinde verhandelt gerade mit der Mission über das „Ob?“ und „Wie?“ einer möglichen Verlängerung des Vertrags.

Wohin? Das große, einladende Grundstück der Gemeinde befindet sich in einem wachsenden Teil der Stadt mit vielen zugezogenen jungen Familien. Deshalb stecken wir gerade in der Planungs-, Fundraising- und Bauarbeit für einen Kindergarten auf dem Gelände. Geplanter Start ist Januar 2020.

St Martin's Village (SMV):

Warum? Das Ziel von SMV ist eine Gemeinschaft, in der die „Geringsten“ die Hilfe empfangen, die sie brauchen.

Was? Z.Zt. werden bis zu sechs ausgesetzte / vernachlässigte Babys von einer Pflegemutter und drei „carers“ in einem alten Farmhaus neben der Kirche betreut, bis sie in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren können oder aber in Pflege-/ Adoptivfamilien aufgenommen werden. SMV betreut wiederum diese zeitweilige Familie und ist dafür als „Non-Profit Company“ mit Steuerbefreiung registriert.

Wer? Thekla Böhmer (Pflegemutter, Krankenschwester bei dem oben genannten Krankenhaus, Gemeindeglied), unterstützt

von einem 13-köpfigen Team. Bis jetzt konnten außerdem sieben Volontäre aus Deutschland mithelfen. Verschiedene Jugendgruppen aus der FELSISA haben durch Spenden und Hilfe vor Ort mitgemacht. Spenden kommen von Einzelpersonen, Geschäften und Gemeinden (besonder unserer Ev.-Luth. Gemeinde), aus Newcastle, aus Südafrika (besonders aus der FELSISA), sowie aus dem Bereich der Mission und der Kirche aus Deutschland. Wir danken herzlich für die Unterstützung!

Wann? Seit April 2017 wurden 17 Babys betreut.

Kosten? Ca. R 35.000 / Monat. Hauptposten: Gehälter für die Carers und Miete (Wir hätten am Ende des Jahres die Möglichkeit, das Grundstück mit Haus für SMV zu erwerben – wenn die Finanzierung gesichert ist).

Wohin? Als nächster Schritt würden wir gern weiter Pflegefamilien aus anderen christlichen Gemeinden in unserem Distrikt unter dem Schirm von SMV aufnehmen. Die Idee ist, dass sich dann diese Gemeinden um „ihre“ Familien kümmern und das SMV dabei durch Know-how, Training, Spendenvermittlung und „peer-support“ Unterstützung bietet.

Fortsetzung im nächsten Missionsblatt: Die Evangelisch-lutherische Gemeinde Betsaida

Kontakt zu Thomas Beneke:

beneke.thomas(at)gmail.com (E-Mail)

Ouklip Ave 15/ PO Box 9612

Hutten Heights/ Newcastle 2956

Festnetz: 27343121866/ Mobil: 0027813879152

Facebookseite der Gemeinde:

facebook.com/groups/ELC.Newcastle

RUNDSCHREIBEN

Unser Happy Place

„Es ist so friedlich hier!“, „Alle sehen so glücklich aus!“ Dies sind typische Sätze, die gesagt werden, wenn Besucher ins Megan du Plessis Special Needs Centre kommen. Das hören wir gerne, das ist es, was wir für die Kinder und Jugendlichen wollen. Ob wir nun Fußabdrücke machen, Pferde pflegen, einem Hasen nachjagen, Buchstaben oder Zahlen lernen, neuen Wortschatz lernen, ein Geschenk für den Mutter- oder Vatertag vorbereiten, Übungen machen, die wirklich nicht nur Spaß machen, Essen zubereiten, schaukeln, klettern, kleben, malen, mit Knete spielen oder mit einer Pinzette arbeiten, lesen, schreiben, Mathe-Aufgaben machen, singen, tanzen oder auf einem Stuhl sitzen müssen, wenn wir lieber spielen würden, Pferde reiten, einen Garten anlegen, die Küche putzen, Ausflüge machen, Therapie machen... alle Kinder und Jugendliche werden geliebt, betreut und dürfen einfach nur glücklich sein. Es ist wirklich unser Happy Place!

Herzlich willkommen

Unsere Senior Section hat eine neue Betreuerin: Wir begrüßen Cheryl Reeves und beobachten mit großer Begeisterung, wie die jungen Erwachsenen beschäftigt werden. Die Gespräche, Aktivitäten, Zufriedenheit und Begeisterung in ihren Räumen ist erstaunlich! Die köstlichen Gerüche aus der Küche sind herrlich! Die Konzentration während ihrer Kunststunde ist bewundernswert! Sie haben auch schon tolle Ausflüge machen können! Liz Balzer, die Busfahrerin, hat sich ebenfalls unserem Team angeschlossen. Wir genießen ihre Energie und Lebensfreude in der Junior Section als Ansophies Assistentin, und wo wir sie sonst noch einsetzen können.

Ausgabe Nr: 12



Lasst uns beten

Viele unserer Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter brauchen Ihre Fürbitte. Manche haben Grippe, Magengrippe, Anfälle verschiedener Art, Knochenbrüche und Todesfälle in der Familie. Wir bitten den HERR, ihnen allen beizustehen.



Shelford Farm
Bushy Vales, Marina Beach P.O.Box
1034, Margate, 4275 Email:
mdpsnc@gmail.com
Cell: 0027 84 5492001
NPC2018/024001/08
FACEBOOK: Megan du Plessis Special Needs Centre
WEBSEITE: www.mdpsnc.wordpress.com

KONTODATEN IN DEUTSCHLAND
Lutherische Kirchenmission IBAN:
DE09 2579 1635 0100 4239 00
BIC: GENODEF1HMN Referenz:
Thuthukani/Megan du Plessis

Erweiterungsbau der Bibliothek am LTS

Bisherige Räume des Seminars platzen aus allen Nähten



Am 18. Juli war das Dach schon fast fertig:



Am Seminar in Pretoria wird nun endlich der seit langem nötige Erweiterungsbau der Bibliothek gebaut. Dadurch verdoppelt sich die für Bücher zur Verfügung stehende Fläche. Der offizielle erste Spatenstich fand am 12. Juni statt. Rektor Carlos Walter Winterle schreibt: „Mit Dankbarkeit für die Güte unseres Herrn und die Großzügigkeit der Spender und Freunde freuen wir uns sehr!

Die Erweiterung der Bibliothek war seit vielen Jahren gewünscht, aber aus mehreren Gründen ist es erst jetzt möglich geworden, mit dem Projekt voranzukommen. Die St. Philip Lutheran Mission Society (USA) hat eine entscheidende Rolle bei der Beschaffung der Mittel und der Leitung des Projekts

gespielt. Darüber hinaus hat der Rocky Mountain District der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode im Vorfeld der Akkreditierung des akademischen Programms des Seminars Unterstützung für dieses und verschiedene andere Projekte zugesagt.

Wie bei den meisten Bauprojekten geht es am Anfang schnell und der Fortschritt ist sofort sichtbar. Später, wenn der Fokus auf den Feinschliff und den Innenausbau gerichtet ist, ist der Fortschritt nicht mehr so leicht zu erkennen. Wir müssen geduldig bleiben, während wir darauf warten, dass dieses wunderbare Projekt abgeschlossen wird. Dennoch gibt es einige Bilder, die zeigen, wie schnell es mit dem Gebäude vorangeht.“



„Stellen Sie sich lutherische Kirche ohne Bücher vor!“

Tuomo Simojoki aus Kenia berichtete auf Bleckmarer Missionsfest

Lutherische Kirche ohne Bücher? „Stellen Sie sich einmal vor, es gäbe in Ihrer Kirche keine Gesangbücher, keine Agende, keine Kinderbibel, kein Studien-Unterrichtsmaterial, keinen Katechismus.“ Tuomo Simojoki aus Finnland, derzeit Leitender Mitarbeiter der Lutheran Heritage Foundation (LHF) in Nairobi (Kenia), strapazierte das Vorstellungsvermögen seiner Zuhörer auf dem Bleckmarer Missionsfest, denn eine lutherische Kirche ohne die allernotwendigste Literatur war wohl von keinem der Gäste so recht vorstellbar. Doch in den wachsenden lutherischen Kirchen Afrikas ist das Unvorstellbare weithin der Normalfall. Um hier Abhilfe zu schaffen,

lässt die LHF, wie es ihr Satzungszweck ist, lutherische Literatur herstellen, die den Kirchen kostenlos zur Verfügung gestellt wird – samt Einweisung in den Gebrauch. Das ist eine Herkulesaufgabe! Selbst einige Tausend Katechismen, die von der LHF derzeit hergestellt werden, reichen nur für eine von vielen Diözesen in Kenia und den angrenzenden Ländern. – Tuomo Simojoki war auf Einladung der LKM während eines Deutschlandaufenthaltes Gast auf dem Bleckmarer Missionsfest am 14. Juli, zu dem sich etwa 200 Besucher eingefunden hatten.

Missionsdirektor Zieger übersetzte den Vortrag des Gastes auf Deutsch, bevor er selber einen Überblick über den Stand der

Arbeit in den verschiedenen LKM-Missionsprojekten und die Beziehungen zu den Kooperationspartner gab. Viele Projekte erhalten personelle und/oder finanzielle Unterstützung, etwa aus den USA oder Brasilien.

Missionar Christoph Weber setzte den thematischen Schwerpunkt des Tages mit einem ausführlichen Bericht über die Arbeit im neusten LKM-Missionsprojekt, der „Lutherkirche“ am Rande der Innenstadt von Durban (Südafrika). Diese Kirche mit ihren angrenzenden Räumen und dem Pfarrhaus wurde im vergangenen Jahr endgültig von der ELCSA-NT (Evangelisch-Lutherische Kirche Südafrikas / frühere „Hermannsburg“ Kirche) übernommen. Da die bisherige

Kirchengemeinde durch den Fortzug vieler Gemeindeglieder sehr geschrumpft war und die Kirche nicht halten konnte, ergab es sich, dass die LKM sie kaufen und für ein innerstädtisches Missionsprojekt erhalten und neu in Dienst nehmen konnte.

Das Missionsfest begann mit einem Gottesdienst in der St. Johanniskirche, in dem Missionsdirektor Zieger predigte. Kurzfristig konnte der Gottesdienst nicht wie üblich im Freien stattfinden, da es morgens einige Schauer gegeben hatte und die Wiese nass war. Als Kontrapunkt zum eher bedeckten Wetter erwies sich die Missionsfestgemeinde als gut aufgelegt und spendenfreudig: Die Kollekte des Tages erbrachte 5.007,40 Euro!

Missionar Thomas Beneke in Heidelberg und Mannheim

Am letzten Tag seines kurzen Deutschlandaufenthalts war Missionar Beneke als Gastprediger in beide Gemeinden des Pfarrbezirks Heidelberg-Mannheim eingeladen. Er überraschte die Gottesdienstbesucher mit einer ungewohnten Predigtform, indem er zu im Verlauf seiner Predigt Fragen stellte, die üblicherweise bei Konfirmandenprüfungen zu beantworten sind. Damit hatte niemand gerechnet, und nur zögernd kamen Antworten. Um so lebhafter war das Gespräch mit dem Missionar nach dem Gottesdienst im Mannheimer Gemeindesaal. Mit seinen Fragen und den – eigentlich selbstverständlichen – Antworten darauf hat er uns in Erinnerung gerufen, welchen Schatz wir Christen haben. Mit seiner Predigt hat er uns dazu ermuntert, den Menschen in unserem Umfeld von diesem Schatz zu erzählen und überzeugende Argumente dazu wieder bewusst gemacht.

Dass damit auch missionarische Erfolge zu erzielen sind wurde deutlich an vielen Details, die Thomas Beneke über seine Projekte im Raum Newcastle (Südafrika) zu berichten hatte. Sie waren in einem dicht beschriebenen Informationsblatt zusammengefasst, das alle von diesem besonderen Sonntag mitnehmen konnten.

Gabenverzeichnis Mai / Juni 2019

Einzelgaben sind, wo möglich und sinnvoll, Gemeinden der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost: Bad Schwartau 720,00; Gistenbeck 632,00; Hamburg (Zionsgemeinde) 2.677,90; Hamburg (Dreieinigkeit) 8.341,12; Hohenwedtedt 100,00; Neumünster 120,00; Kiel 1.960,00; Lüneburg 162,00; Molzen 471,12; Scharnebeck 206,22; Stelle 4.201,88; Uelzen 290,00; Klein Süstedt 144,00; Rendsburg 100,00; Sottorf 215,00; Hörpel 70,22

Kirchenbezirk Niedersachsen-West: Bremen 663,52; Bremerhaven 60,00; Brunsbrock 2.967,73; Stellenfelde 120,00; Farven 4.210,00; Stade 160,00; Hermannsburg (Große Kreuz) 458,83; Hermannsburg (Kleine Kreuz) 2.910,00; Bleckmar 430,00; Bleckmar Missionshaus 381,16; Hesel 140,00; Oldenburg 460,00; Soltau 250,00; Verden 2.174,00; Rotenburg 480,00; Sottrum 1.755,20; Sittensen 718,32; Tarmstedt 896,27

Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd: Alfeld 20,00; Arpke 80,00; Seershausen 276,30; Bielefeld 330,00; Braunschweig 1.287,80; Goslar 80,00; Göttingen 100,00; Groß Oesingen 4.088,07; Hannover (St. Petri) 1.210,00; Hannover (Bethlehem) 4.006,72; Hildesheim 350,00; Lachendorf 870,68; Lage 500,00; Osnabrück 90,00; Rodenberg 2.253,87; Talle 230,00; Veltheim 360,00; Wittingen 1.117,99; Stadthagen 95775; Minden 60,00; Rabber 170,00; Wolfsburg 20,00; Gifhorn 31,00

Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen: Bochum 160,00; Borghorst 154,00; Münster 160,00; Witten 80,00; Düsseldorf 770,00; Duisburg 260,00; Köln 930,00; Radevormwald 835,34; Siegen 250,00; Wuppertal-Barmen 64,00

Kirchenbezirk Hessen-Nord: Balhorn 744,00 Berge-Unshausen 200,00; Dreihausen 100,00; Höchst 160,00; Usenborn 100,00; Homberg 220,00; Kassel 910,00; Korbach 120,00 Melsungen 60,00; Obersuhl 500,00; Widdershausen 750,00

Kirchenbezirk Hessen-Süd: Allendorf/Lumda 1.018,00; Allendorf/Ulm 1.070,00; Grünberg 410,00 Gießen 220,00; Darmstadt 280,00; Frankfurt 500,00; Gemünden 40,00; Oberursel 855,50; Steeden 220,00; Wiesbaden 410,00

Kirchenbezirk Süddeutschland: Ansbach 40,00; Crailsheim 60,00; Heidelberg 200,00; Kaiserslautern 330,26; Landau 90,00; Memmingen 100,00; München 1.334,55; Nürnberg 325,00; Saarbrücken 30,00; Sperlingshof

300,00; Spiesen-Elversberg 50,00; Stuttgart 970,00; Tübingen 600,00

Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg: Angermünde 515,00; Berlin-Neukölln 775,41; B-Wedding 1.260,00; B-Marzahn 220,00; B-Mitte 297,00; B-Spandau 24,00; B-Steglitz 56,28; B-Wilmersdorf 136,12; B-Zehlendorf 390,00; Fürstenwalde 58,00; Jabel 420,00; Neuruppin 46,00; Potsdam 461,40

Kirchenbezirk Lausitz: Cottbus 680,00; Döbbrick 400,00; Dresden 606,12; Görlitz 469,50; Guben 440,00; Klitten 854,60;

Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen: Gotha 360,00; Halle 429,06; Magdeburg 465,00; Sangerhausen 125,00; Heldrungen 600,00; Steinbach-Hallenberg 100,00; Weißenfels 465,00; Wernigerode 190,00.

Über Kirchenbezirkskassen: Kirchenbezirk Süddeutschland 522,56; Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen 2.019,03; Kirchenbezirk Westfalen 5.998,84; Kirchenbezirk Niedersachsen-West 170,00;

Ev.-Luth. Kirche in Baden: Ispringen 250,00; Karlsruhe 100,00

Missionsfeste: Rodenberg-Stadthagen 803,50; Wittingen 547,79; Sottrum 1.445,20; Brunsbrock 1821,27; Braunschweig 332,80

Spenden nach Heimgängen: Ingrid Timm 120,00; Magdalene Biehler 500,00; Elisabeth Bommer 5.000,00; Meike Thenert 440,00

Spenden zu besonderen Anlässen: Goldene Hochz. B.+K.-H. Felsky 1.000,00 f. Thuthukani-Preschool

Aktion Briefmarken und Münzen: 487,45

Spenden aus Landeskirchen und anderen Kreisen: Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 1.570,00; Harsefeld: Moreira 305,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 720,00; Einzelspender 10.42401;

Ausland: Österreich 700,00

Wenn Sie sichergehen möchten, dass Ihre Spende unter „Besondere Gaben und Anlässe“ namentlich aufgeführt wird, geben Sie bitte unserer Verwaltungsleiterin Bescheid: Kontakt siehe rechts.

Übersicht „Besondere Projekte“

Projekt	Summe
Leipzig „Die Brücke“	1.993,03
Umlazi (Südafrika)	50,00
Thuthukani, jetzt: Megan du Plessis ...	1.660,00
St. Martin´s Village (Südafrika)	1.180,00
Newcastle (Südafrika)	520,00
Lutherkirche Durban (Südafrika)	2.130,00
Macadamia-Projekt Umhlangeni	500,00
Moreira (Brasilien)	7.644,26
Canoas (Brasilien)	6.794,48
Mosambik*	72.896,62

*Der gesamte Spendeneingang für die Katastrophenhilfe Mosambik betrug bis 15. Juli 137.703,79 Euro!

Jahresübersicht 2019 „Allgemeine Gaben“

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	62.700,00	56.456,63
Februar	62.700,00	44.101,25
März	62.700,00	43.526,97
April	62.700,00	31.103,55
Mai	62.700,00	47.267,88
Juni	62.700,00	42.434,48
Juli	62.700,00	
August	62.700,00	
September	62.700,00	
Oktober	62.700,00	
November	62.700,00	
Dezember	62.700,00	
Jahressumme (rund)	752.000,00	264.890,76

Wechsel am Lutherischen Seminar Tshwane/Pretoria



Pfarrer Dr Karl Böhmer (l.), der seit 2015 am LTS im Auftrag von LKM und FELSISA Kirchen- und Missionsgeschichte lehrt, hat eine Berufung auf die vakante

Pfarrstelle der Christugemeinde Kirchdorf (FELSISA) angenommen und wird zum 1. Januar 2020 dorthin wechseln. Sein Nach-

folger wird Dr. Heinz Hiestermann (r.), zur Zeit noch Pfarrer in Greytown. Hiestermann ist Vorsitzender der Theologischen Kommission der FELSISA und nahm auch bisher schon am LTS einen Lehrauftrag wahr.



Sie erreichen unsere
Verwaltungsleiterin Anette Lange
montags bis freitags
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45
mission.bleckmar@web.de

LKM-Kontakt

DEUTSCHLANDAUFENTHALTE

2019:

Dr. Karl Böhmer: 2. bis 23. September

Auskunft über freie Termine gibt die LKM-Verwaltung – Kontaktdaten siehe links

Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e. V.
Teichkamp 4, 29303 Bergen
Tel. 05051-986911
Fax: 05051-986945
E-Mail für Bestellungen
und Adress-Änderungen:
mission.bleckmar@web.de

Missions-Kalender 2020

Auch für das Jahr 2020 hat Heinrich Harms, Missionsbeauftragter im Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd der SELK, „Missions-Kalender“ herstellen lassen und der LKM als Zeichen der Verbundenheit und als Werbeträger für die Mission gespendet! Die Wand-Kalender im A3-Hochformat (A4 quer zum Aufklappen) enthalten 12 Monatsübersichten und jeweils ein biblisches Wort zur Mission.



Die LKM dankt herzlich dem Spender!

Die Kalender können in beliebiger Stückzahl – solange der Vorrat reicht – bei der LKM in Bleckmar oder direkt bei Heinrich Harms bestellt werden: H. Harms, Eichenring 18, 29393 Groß Oesingen | Tel. 05838-351 | E-Mail: H@lutheraner.com

Missionsveranstaltungen 2019

*=Missionsfeste

1.9. Farven* (mit Pfarrvikar Simon Volkmar); 3.9. Hannover, St. Petri (KB); 8.9. Hannover, St. Petri- und Bethlehemsgem.* (KB) | Hamburg, Zions- und Dreieinigkeitsgemeinde* (T); 12.9. Stuttgart (KB); 13.+15.9. Memmingen (KB); 14.9. München (KB); 17.9. Stadthagen (KB); 19.9. Sottrum (KB); 20.9. Talle (KB)

(KB) = mit Dr. Karl Böhmer; (T) = mit Marko und Siiri Turunen

Bitte teilen Sie uns auch solche Missionsveranstaltungs-Termine zur Veröffentlichung mit, die nicht über die LKM „gebucht“ wurden, aber für Missionsblattleser interessant sein könnten. Danke!

(Alle Angaben ohne Gewähr)